



Friedhofs-entdeckungen

Eine außergewöhnliche Jungcharstunde

„Betreten für Kinder unter sechs Jahren nur in Begleitung von Erwachsenen erlaubt ...“

So steht es in mancher Friedhofsordnung zu lesen. Aber auch unsere älteren Jungscharkinder haben und hatten kaum Berührungspunkte mit dem Friedhof. Bei der Beerdigung der Großeltern oder sonstigen Verwandten durften sie vielleicht auf dem Friedhof dabei sein – wenn die Eltern ihre Kinder nicht „schützen“ wollten vor der Begegnung mit dem Leid und sie deshalb nicht mitgenommen haben. Oft kennen Kinder den Friedhof nur von außen.

Deshalb soll hier eine Idee vorgestellt werden, wie sich die Kinder einmal ganz bewusst und ohne negative Gefühle mit dem Thema „Friedhof“ auseinandersetzen können.

Friedhofsentdeckungen

Gemeinsam gehen wir mit der Gruppe zu einem nahegelegenen Friedhof. Woher kommt das Wort „Friedhof“ überhaupt? Ursprünglich lagen die Friedhöfe meist im Kirchhof, und der war mit einer Mauer oder Ähnlichem „umfriedet“.

Am Eingang wird zunächst die Friedhofsordnung gemeinsam genau studiert. Wie muss ich mich hier verhalten? Warum darf nicht herumgerannt und geschrien werden? Wohl alle Jungscharkinder können sich an Situationen erinnern, in denen sie sehr traurig waren – beispielsweise weil ein lieber Verwandter gestorben ist. Auf dem Friedhof soll ein Gedenken und Andenken an diesen lieben Menschen möglich sein – und da stört lautes Herumtoben. Das heißt aber nicht, dass so ein Ort nicht erkundet werden darf. Das kann sehr spannend und interessant sein. Es gibt hinter den Mauern viele Dinge zu entdecken, und niemand wird etwas dagegen haben, solange die Regeln eingehalten werden. Aus Erfahrung kann ich hier wirklich Mut machen, dass selbst sonst eher sehr lebhaft Jungscharkinder sehr wohl spüren, wie sie sich zu verhalten haben.

Nachdem ein eindeutiger Treffpunkt und eine Zeit (je nach Größe des Friedhofs und dem Alter der Jungscharkinder zwischen zehn und dreißig Minuten) ausgemacht wurde, werden die Jungscharkinder in Zweier- oder Dreier-Teams losgeschickt. Jede Gruppe erhält eine Laufkarte mit Fragen. Je nach Situation vor Ort können jeweils alle die gleichen Fragen bekommen, oder aber auch unterschiedliche. Bei sehr großen Stadtfriedhöfen empfiehlt es sich, die Jungscharkinder nur abschnittsweise vorgehen zu lassen und sich immer wieder zu treffen, die Fragen müssen dann entsprechend abgestimmt werden.

Mögliche Fragen:

- Worin/woran unterscheiden sich die Gräber?
- Welche Symbole sind an den Grabsteinen angebracht?
- Wie alt ist das älteste Grab – von wann ist die älteste Inschrift?
- Wie alt war die/der älteste Begrabene?

- Wie alt war die/der Jüngste? Liegen auch Kinder auf dem Friedhof begraben?
- Liegt ein Familienmitglied von dir hier auf dem Friedhof? Zeige deinem Team das Grab.
- Gibt es Gräber von (stadtbekannten) Prominenten?
- Gibt es Gräber von „namenlosen“ Personen, beispielsweise „dem unbekanntem Soldaten“?
- Welcher Grabstein gefällt euch am besten – warum? Malt diesen ab.

Besprechung:

Ganz wichtig ist es, im Anschluss mit den Kindern über ihre Erlebnisse zu sprechen – denn genau dies fehlt sonst oft, wenn sie mit dem Friedhof in Kontakt kommen. Wenn der Friedhof nicht all zu weit vom Jungscharraum entfernt ist, kann dies im Anschluss bei einer gemütlichen Tasse Tee dort erfolgen, oder aber in der darauffolgenden Woche in der nächsten Jungscharstunde. Allerdings sollten dann die Jungscharler bereits auf dem Rückweg Gelegenheit zu Gesprächen mit ihren Mitarbeitern haben. Was hat sie besonders angesprochen? Was beschäftigt sie?

Vermutlich haben die Kinder alte und neue Gräber entdeckt. Vielleicht gibt es auf dem Friedhof Gräber, die schon seit mehreren hundert Jahren einer Familie gehören. Dann gibt es sicherlich Einzel- und Doppelgräber sowie kleinere Urnen- und Kindergräber. Außerdem entdecken die Kinder Gräber mit Grabsteinen oder Grabplatten, gerade neu belegte mit einem Holzkreuz oder andere mit üppigem Blumenschmuck. Was ist den Jungscharkindern dabei aufgefallen? Gab es besondere Blumen? Was stand auf den Kränzen?

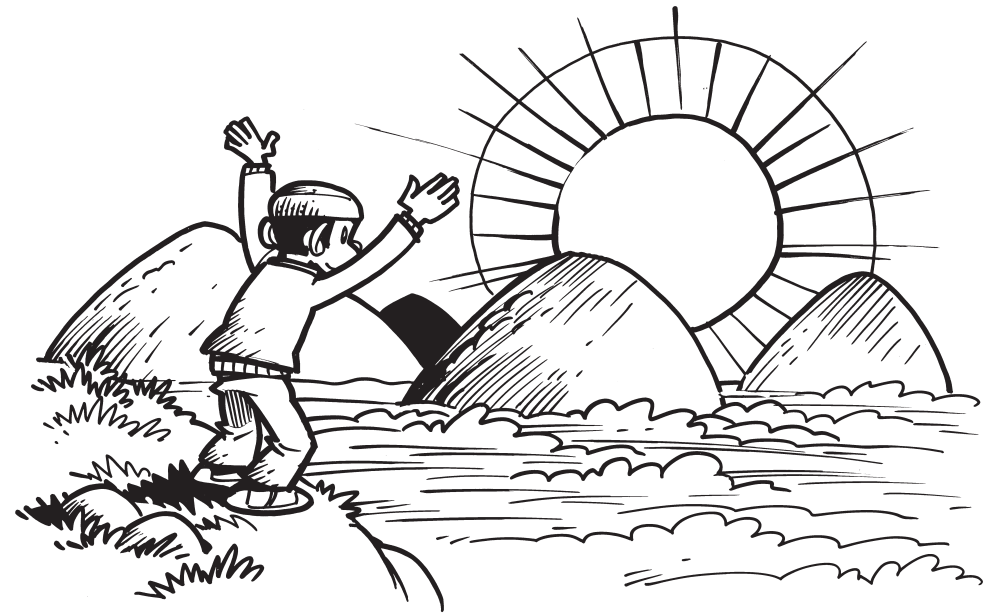
Die an den Grabsteinen angebrachten Symbole haben meist eine Bedeutung. Vielleicht hat das Tier oder der Gegenstand mit dem Beruf oder Hobby des Verstorbenen zu tun. Welche Symbole haben die Jungscharkinder gefunden? Welche haben sie warum besonders beeindruckt? Gemeinsam überlegt die Gruppe, woher die einzelnen Symbole kommen und welche Bedeutung sie haben.

Welcher Grabstein hat die Jungscharkinder am meisten beeindruckt – warum? Welchen Stein haben sie abgemalt – warum?

MATERIAL

Fragebögen,
Klemmbrett als
Unterlage für jedes
Team, Stifte

Birgit Bochterle



Trauer ist nicht nur schwarz

Kreative Anregungen zum Umsetzen eines schwierigen Themas

Wachskratzbilder

Erinnert ihr euch noch an eure „Wachsmalstiftezeit“? Bei den Originalwachsmalstiften war immer auch ein Kratzer in der Schatulle. Da konnte man grün, blau, gelb ... alles wild übereinander und durcheinander malen und dann schließlich alles mit schwarz übermalen. So entstand ein absolut trostloses schwarzes Bild. Doch dann kam der Kratzer zum Einsatz: egal, ob einfach eine Form freigekratzt wurde, ein Bogen oder mit